

ANFRAGEN an den Bürgermeister

1) Nachfrage zur Beantwortung des Antrags Ausweitung des Angebotes SeniorInnenschwimmen auf weitere Schwimmbäder innerhalb der Stadt

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Taberhofer** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

In der mit 16. Oktober 2013 datierten Beantwortung meines Antrags Nr. 188/2013 vom 25.9. d. J. „Ausweitung des Angebotes SeniorInnenschwimmen auf weitere Schwimmbäder innerhalb der Stadt“ teilten Sie mir mit, dass laut Auskunft der Holding Graz Freizeit eine Erweiterung des Angebotes SeniorInnenschwimmen bezogen auf das Auster-Sportbad aufgrund der starken Belegung durch unterschiedliche NutzerInnen nicht möglich ist, jedoch „eine Ausweitung des Senioren-Angebotes im Bad zur Sonne“ aus Sicht der Holding Graz Freizeit „jederzeit vorstellbar ist“. Diese Rückmeldung nahmen wir zum Anlass, um nachzufragen, wie diese Formulierung zu interpretieren ist. Der verantwortliche Geschäftsführer, Herr Dr. Michael Krainer, teilte daraufhin mit, dass seitens der Stadt Graz zusätzliche finanzielle Mittel dafür aufgewendet werden müssten.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

A n f r a g e:

Sind Sie bereit, nochmals an die verantwortlichen Stellen bei der Holding Graz Freizeit mit dem Anliegen zur Erweiterung des Angebotes SeniorInnenschwimmen im Bad zur Sonne heranzutreten und zu veranlassen, dass die Finanzierung innerhalb des Hauses Graz sichergestellt wird?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

2) Grabgebühren am Urnenfriedhof

GR. Ing. **Lohr** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Grazer Bürger beklagen, dass für Verstorbene muslimischen Glaubens für deren Grabstätten am Urnenfriedhof, Alte Poststraße 343-345, 8020 Graz keine Gebühren entrichtet werden müssen. Hingegen haben Hinterbliebene von Verstorbenen christlichen Glaubens oder ohne Glaubensbekenntnis Gebühren zu zahlen, welche darüber hinaus auch einer regelmäßigen Erhöhung unterliegen.

Aus diesem Grund richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachstehende

A n f r a g e :

Sind Sie bereit, mit den zuständigen Stellen der Holding Graz - Bestattung in Kontakt zu treten, um den oben beschriebenen Umstand aufzuklären?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

3) Fortführung des Projekts Together on the move

GR. Dreisiebner stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

Am 28. November d. J. ist das EU-Projekt „TOGETHER on the move“, das zum Ziele hatte, nachhaltiges Mobilitätsverhalten von Menschen mit Migrationshintergrund zu thematisieren, zu kommunizieren und zu trainieren, zu Ende gegangen. Viele TeilnehmerInnen an den unterschiedlichen Diskussions- und Trainings-Modulen wünschen sich eine Fortsetzung des Projekts durch die Stadt Graz. Insbesondere der ganzheitliche Mobilitätszugang - vom Zufußgehen, über das Radfahren bis hin zum sparsamen und damit umweltbewussten Autofahren, aber auch die angebotenen Informationsveranstaltungen, die gemeinsam mit dem Steiermärkischen Verkehrsverbund und den HGL-Linien durchgeführt worden sind - sollen aus Sicht der Betroffenen sowie aus Sicht des MigrantInnenbeirats und weiterer involvierter Vereine und Institutionen in Graz eine Fortsetzung erfahren.

Daher richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

A n f r a g e :

Sind Sie bereit, sich für ein Follow-Up durch die Stadt Graz für das nun abgeschlossene EU-Programm „TOGETHER on the move“ einzusetzen und eine entsprechende finanzielle Dotierung sicherzustellen?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

4) Kritische Auseinandersetzung mit der Person und Rolle von Conrad von Hötzing anlässlich des Gedenkjahres 2014

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Grabe** stellt folgende Anfrage:

Motivenbericht nur schriftlich:

2014 jährt sich zum 100. Mal der Beginn des Ersten Weltkrieges - Anlass genug, auf die historisch problematische Rolle von Franz Conrad von Hötzing aufmerksam zu machen. Conrad von Hötzing war nach einhelliger Einschätzung von renommierten HistorikerInnen ja nicht nur einer der größten Kriegstreiber auf österreichischer Seite, sondern auch Hauptverantwortlicher für die Menschenrechtsverbrechen, die im sogenannten Internierungslager in Thalerhof begangen wurden. 30.000 RuthenInnen (damals BürgerInnen der Habsburgermonarchie - in der heutigen Ukraine), unter ihnen auch Kinder, waren dort interniert, tausende von ihnen starben an Unterernährung und Typhus.

Viele GrazerInnen wissen sehr wenig über Franz Conrad von Hötzing, obwohl eine der zentralsten Straßen der Stadt nach ihm benannt ist. Daher gibt es auch einen breiten Konsens unter historisch Interessierten und Wissenschaft (und manchen PolitikerInnen), dass im nächsten Jahr dazu ein ausführlicher Diskussions- und Informationsprozess stattfinden soll.

Es gibt – das zeigen auch andere Städte und auch der österreichische Städtebund vor – mehrere Möglichkeiten, mit problematischen/belasteten Straßennamen umzugehen, wie z.B. Zusatztafeln, künstlerische Interventionen, Veranstaltungen etc. Die Umbenennung von Straßen ist ebenso eine Möglichkeit; entschieden werden kann darüber aber wohl erst am Ende eines ausführlichen Diskussionsprozesses. Sollte es tatsächlich zu einer Umbenennung kommen, so muss die Stadt natürlich

entsprechende Maßnahmen setzen, wie z.B. lange Übergangsfristen, gebührenfreie Dokumentenänderungen etc.

Gerade angesichts des 2014 beginnenden Gedenkjahres zum Beginn des Ersten Weltkrieges ist eine breite öffentliche Diskussion - sowohl von historischer Seite über die problematische Rolle Conrad von Hötzendorfs als auch zum Umgang mit diesem belasteten Straßennamen – notwendig.

Aus diesem Grund stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage:

Welche Maßnahmen werden Sie in Ihrer Funktion als Bürgermeister der Stadt Graz ergreifen, um 100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkrieges eine längst fällige kritische Auseinandersetzung mit der Person und Rolle des k.u.k. Generalstabchefs Franz Conrad von Hötzendorf zu fördern, und zwar konkret:

- eine Aufarbeitung der problematischen historischen Rolle Conrad von Hötzendorfs, dem ja in Graz eine der markantesten Einfahrtsstraßen gewidmet ist, unter Einbeziehung der Grazer Bevölkerung und Öffentlichkeit, der Stadt- und BezirksvertreterInnen und der Fachleute aus Wissenschaft, Militär und anderen Bereichen,
- die Initiierung einer sachlichen und breiten Diskussion der unterschiedlichen Möglichkeiten des Umgangs mit einem solch belasteten Straßennamen unter Einbeziehung von Stadt- und BezirksvertreterInnen und der Grazer Bevölkerung
- und die Vorbereitung von Maßnahmen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit diesem historisch belasteten Straßennamen.

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.